



FAVORITEN

BILDANSICHT



DRUCKEN

SCHLIESSEN

**Altenberge****Kinder müssen sich wohlfühlen****Diskussion über die künftige Grundschullandschaft**

Martin Schildwächter- Altenberge - Es war zwar nur ein zarter Protest, aber damit wurde deutlich, dass der von der Verwaltung vorgeschlagene Weg der Zusammenführung von Borndal- und Johannes-Grundschule (wir berichteten) nicht bei allen Beteiligten Begeisterung auslöst: Das pädagogische Konzept und die sympathische Ausstrahlung des Gebäudes – zwei Gründe für einen Altenberger, sich während der Sitzung des Schul-, Sozial-, Sport- und Kulturausschusses am Montagabend zu Wort zu melden, und sich für den Erhalt der Borndal-Grundschule auszusprechen. „Ist das für die Kinder überhaupt gut“?, fragte der Altenberger weiter.

Denn: Immerhin soll, so die Quintessenz aus dem Schulentwicklungsplan 2016/2017 bis 2022/2023, eine fünfzügige neue Grundschule entstehen und in die jetzige Ludgeri-Hauptschule einziehen, die dafür entsprechend umgebaut werden müsste. Für Hauke Rosénow, Leiter der Johannes-Grundschule, „ist die Größe schon etwas Besonderes“. Schließlich gehe es um etwa 410 bis 420 Schüler, die künftig unter einem Dach, unterrichtet werden sollen. Deshalb sei eine sorgsame und nicht übereilte Planung umso wichtiger, wobei Lehrer, Eltern und Fachleute gemeinsam an einem Konzept arbeiten sollten, „sodass wir eine Top-Schule hinbekommen“, sagte der Schulleiter.

Rosenow machte auch deutlich, dass dem geänderten Betreuungsbedarf Rechnung getragen werden müsse. Aktuell nehmen 272 Kinder die Angebote „Bis-Mittag-Betreuung“ oder „Offener Ganztag (OGS)“ in Anspruch – das sind 66,9 Prozent aller Kinder im Grundschulbereich. „Tendenz steigend“, wie Bürgermeister Jochen Paus beim Blick auf die Betreuungszeiten in den Kitas anmerkte. Künftig, so der Vorschlag der Gemeinde, sollen alle Betreuungsangebote in der jetzigen Borndalschule durchgeführt werden.

„Es herrscht schon eine gewisse Traurigkeit“, beschrieb Dörthe Plettendorf, Leiterin der Borndalschule, die Stimmungslage im Kollegium. Sie bedauerte, dass Lehrer und Kinder das „schöne und klug konzipierte Gebäude verlassen müssen“. Plettendorf weiter: „Wir fühlen uns sehr wohl hier.“ Allerdings sehe sie aber auch die Chance, „gemeinsam an einem Konzept mitzuarbeiten“. Zudem könnten künftig alle Altenberger Kinder unter einem Dach unterrichtet werden. „Das ist gelebte Inklusion.“

Außerdem meldete sich am Montagabend im Ausschuss eine Lehrerin der Borndalschule zu Wort. Ihr Vorschlag: Nur die Johannesschule zieht (wie ursprünglich geplant) in die Ludgeri-Hauptschule und die gesamte außerschulische Betreuung findet in der jetzigen Johannesschule statt. „Wir notieren alles“, meinte Bürgermeister Paus, der betonte, dass der neue Schulentwicklungsplan zunächst „Diskussionsgrundlage“ für die weiteren Entscheidungen sei. Nun sind die Kommunalpolitiker an der Reihe, um das weitere Vorgehen zu beraten. Die Verwaltung schlägt vor, in der Ratssitzung am 10. Juli eine Entscheidung über die künftige Grundschullandschaft zu treffen.

„Das Konzept muss stimmen und die Kinder müssen sich wohlfühlen“, gab Paus die Marschroute für die künftigen Planungen vor.

Martin Schildwächter